



Die Philipp-Nicolai-Kantorei gestaltete den Konzertgottesdienst, der im Grunde das erste große Oratorienprojekt seit Beginn der Pandemie war.

FOTO MILK

Barocker Glanz und große Gesten vor gotischer Kulisse

Unna. Die evangelische Gemeinde widmet der Unnaer Stadtkirche zum Jubiläum einen großen Konzertgottesdienst. Das Unnaer Wahrzeichen hat eine bewegte Geschichte hinter sich.

Von Kai Brandebusemeyer

Selbst für Pfingsten, landläufig bekannt als bedeutendes Kirchenfest, war für die Gottesdienstbesucher am Sonntagmittag schnell klar: Dieses Jahr haut die Gemeinde der Evangelischen Stadtkirche in Unna „mal so richtig auf den Putz“. Dabei stand insbesondere die Musik im Mittelpunkt des Gottesdienstes, und das erste Mal seit Corona sang die Philipp-Nicolai-Kantorei wieder ein derartig großes oratorisches Werk. Unter der Leitung von Kirchenmusikdirektorin Hannelore Höft

erklang Antonio Vivaldis opulentes Gloria RV 589.

Gründe zum Feiern gibt es neben Pfingsten ja auch genug: Pünktlich zum 700-jährigen Jubiläum des gotischen Kirchenbaus verschwand auch vor einigen Wochen das Gerüst, das nun schon fast vier Jahre lang das Panorama der Kirche verdeckt hatte.

In Redebeiträgen üben die lokale Politik und die verschiedenen Konfessionen in Unna den Schulterschluss, beschwören die bewegte Geschichte des Baus und den finanziellen und gesellschaftlichen Kraftakt, den

es in den letzten Jahren brauchte, um ihn zu restaurieren.

Ein ganz eigener Kraftakt waren auch die zahlreichen solistischen Einlagen des Konzertes: Zur Eröffnung erklang zunächst Paul Bryans feierliche „Trumpet Air“, ein Orgelwerk aus dem Jahr 1950 in einer Fassung für Orgel und Trompete, mit Sebastian Höft als Solisten. Auch im Gloria Vivaldis hat die Trompete eine besonders tragende Rolle im ikonischen Eröffnungssatz, die die Festlichkeit dieses Werkes noch einmal unterstreicht.

Das begleitende Orchester setzte sich aus Mitgliedern der Dortmunder Philharmoniker zusammen. Daria Burlak und Annika van Dyk sangen die zahlreichen Solo-

passagen des Werkes – eine exzellente Wahl, da sich das Stimmtimbre der beiden Sängerinnen fabelhaft mischte, insbesondere im „Laudamus te“. Doch auch alleine wussten die Solistinnen zu überzeugen, die Mezzo-Sopranistin van Dyk etwa schmetterte ganz wunderbar in den arg tiefen Altlagen des „Domine Deus rex celestis“.

Größtes Lob gebührt aber auch der Kantorei, die die oft harmonisch vertrackten Passagen der Komposition kraftvoll vortrug. Die vielen Fugen des Werkes waren mit spürbarer Aufmerksamkeit von der Kantorei einstudiert worden: Selbst der zahlenmäßig etwas schwächer besetzte Tenor konnte sich hier durch geschicktes Artikulieren der Einsätze

klanglich durchsetzen. Das Resultat: ein in der anspruchsvollen Akustik der Kirche äußerst transparenter und rhythmisch mitreißender Chorklang.

Viel Begeisterung löste die Musik daher bei den Zuhörern aus, diesem Anlass der großen Gesten mehr als angemessen. Und doch war der Gottesdienst erst der Auftakt zu einem langen Stadtkirchenfest – und für ein reichhaltigen Programm, das dieses Jahr für die Stadtkirche noch geplant ist.

Mehr zu Veranstaltungen der Reihe „700 Jahre Stadtkirche Unna“ gibt es auf der Homepage der Gemeinde: <https://unna-evangelisch.ekvv.de/700jahrestadtkirche>